

EVANGELISCHE BEKEHRUNG

HISTORISCHER URSPRUNG DER VIER WERTE

Während der Jahre der Erneuerung seit Ende des Zweiten Vatikanischen Konzils ist der Geist sehr aktiv gewesen unter den Franziskanern. Wir kommen in unserer internationalen Konferenz zusammen, um einen Reichtum der Erneuerung zu suchen, der uns für die Leitung unserer Kongregationen beleben wird. Im Geiste des Konzilsdokuments *Perfectae Caritas* "heißt die zeitgemäße Erneuerung des Ordenslebens: ständige Rückkehr zu den Quellen jedes christlichen Lebens und zum Geist des Ursprungs der einzelnen Institute, zugleich aber deren Anpassung an die veränderten Zeitverhältnisse".ⁱ Es ist notwendig, dass wir ab und zu unsere alltäglichen Aufgaben beiseite lassen, um über unser Charisma nachzudenken und zu beurteilen, wo wir uns persönlich und als Gemeinschaft in dieser Hinsicht befinden. Ohne solche Zeiten könnten wir verkümmern und bequem den Status quo behalten. Ein Blick zurück in die Geschichte lässt uns dankbar werden für die inspirierte Leitung aller Franziskaner-Vorgesetzten des Ersten Ordens und die TOR-Vorgesetzten der verschiedenen männlichen und weiblichen Kongregationen, die in den 70-er Jahren gemeinsam die ernannte Arbeitsgruppe ins Leben riefen, die 1982 die *Regel für die Brüder und Schwestern vom Regulierten Dritten Orden des heiligen Franziskus* geschrieben hat. Im zweiten Artikel des ersten Kapitels davon lesen wir, dass wir „diese evangelische Bekehrung im Geiste des Gebetes, der Armut und der Demut leben wollen.“ Die Arbeitsgruppe verbrachte Stunden im Gebet, im Studium und im Gespräch, um die Worte zu finden, die unsere Verwurzelung in der Tradition der Bußbewegung vermittelten. Es wurde erkannt, dass der Erste Brief an die Gläubigen die Lebensform war, die Franziskus für die Bußfertigen schrieb, und der sie ermutigte, eine erneute Antwort auf das Evangelium zu leben.ⁱⁱ Durch seine Forschung ermittelte unser TOR-Bruder Raphael Pazzelli den Titel des Briefs an die Gläubigen, wie er im Codex 225 in Volterra gefunden wurde. Es heißt: „Dies sind die Worte des Lebens und des Heils für diejenigen, die Buße tun.“ⁱⁱⁱ Unser Charisma des Dritten Ordens entspringt der Form des Lebens, die Franziskus für „diejenigen, die Buße tun“ vorgesehen hat. Die Buße, die wir leben wollen, ist nicht einfach eine Abtötungspraxis und auch nicht Verhaltensregeln von negativen aszetischen Übungen, sondern vielmehr ein freudiges Umfassen des täglich gelebten Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus. Buße ist die biblische *metanoia*, evangelische Bekehrung. Das ist unser Kennzeichen.^{iv}

Evangelisch

Betrachten wir zuerst das Eigenschaftswort evangelisch. Der Begriff leitet sich vom griechischen Wort *euangelion* ab, das „die gute Nachricht“ oder das „Evangelium“ bedeutet. Franziskanisches evangelisches Leben heißt, das Evangelium im Geiste der heiligen Franziskus und Klara, der Gründer der franziskanischen Bewegung, zu leben. Die Bekehrung von Franziskus hat nicht mit dem Lesen der Evangelien begonnen. Sie kam eher durch seine wirkungsvollen Erfahrungen mit Christus (Beispiele: als Christus am Kreuz in San Damiano ihn anredete, oder als der Geist ihn dazu führte, einen Aussätzigen zu umarmen). Franziskus stellte sich darauf ein, auf das Wort Gottes zu hören, seine religiöse Vorstellungskraft wurde sensibel für das gesprochene Wort. Das war so stark, dass Franziskus an einem bestimmten Tag im Februar 1208 bei der Messe in der Porziuncula-Kapelle die Missionsrede Jesu, als er seine Jünger aussandte, als eine persönliche Sendung erfuhr. Danach ging Franziskus hinaus und predigte die Gute Nachricht; er nahm für seine Reise nichts mit – eine wörtliche Interpretation des Evangeliums.

Die Erzählungen von Klaras Bekehrung sind weniger dramatisch, aber nicht weniger wichtig für ihr Beispiel des gelebten evangelischen Lebens. Sie bestand darauf, in Armut zu leben, um den armen Christus nachzuahmen. Die Bilder und Worte der Heiligen Schrift in den Briefen von Klara an Agnes vermitteln die evangelische Grundlage ihres Lebensstils.

Ähnlich wie für Franziskus, könnte es sein, dass das geschriebene Wort Gottes nicht die erste Erfahrung ist, die uns für die Gegenwart Gottes in unserem Leben wach werden lässt. Aber die Heilige Schrift wird zum ständigen Begegnungsort zwischen FranziskanerInnen und Gott. Wenn wir das Wort respektvoll und bedeutungsvoll vorgetragen hören, wird es zu einer Gelegenheit, die Stimme Gottes zu hören. Privates Lesen der Schrift, besonders nach der Art der *lectio divina*, hilft uns, „vom Geist verwandelt zu werden.“^v Wir werden erleuchtet und verwandelt, so dass wir das Evangelium verkörpern, zum Evangelium für andere werden. Es erinnert mich an die Beschreibung von Franziskus, wie er zum Gebet wurde.

Oft sann Franziskus tief nach, seine Lippen bewegten sich nicht, und indem er äußere Dinge nach innen zog, erhob er seinen Geist in die Höhen. Auf diese Weise lenkte er seine ganze Aufmerksamkeit und Liebe auf das Eine, das er vom Herrn erbat^{vi}, es war nicht so sehr beten als vielmehr ganz Gebet werden.^{vii}

Wir BüsserInnen des 21. Jahrhunderts sind vielleicht das einzige Evangelium, das manche Menschen kennen. Wie verinnerlichen wir das Evangelium, damit es uns beeinflusst? Wenn wir während dieser Konferenz zum Gespräch zusammenkommen, möchten wir einander die besten Praktiken mitteilen, die wir in unseren Kongregationen haben, um unser Verständnis der Schrift zu vertiefen. Welches sind die Mittel, eintretende Mitglieder in der Kenntnis der Schrift auszubilden? Welche Quellen und Programme helfen unserer ständigen Weiterbildung? Was ist unsere Erfahrung mit guten Predigern? Können wir Exerzitien Begleiter finden, die uns eine biblische Grundlage für unser Leben bieten? Wir können einander helfen, indem wir die Wege aufzeigen, die wir für unsere ständige Bekehrung benutzen, um Evangelium zu werden.

Im Kapitel drei der *Freude des Evangeliums* ermahnt Papst Franziskus die Prediger, sich durch eine längere Zeit des Studiums, des Gebetes, der Reflexion und der pastoralen Kreativität vorzubereiten.^{viii} Wenn wir unsere eigenen Namen in diese Mahnung anstelle des Wortes „Prediger“ einsetzen, könnten wir eine neue Sicht der Bedeutung unseres eigenen evangelischen Lebens entwickeln? „Es tut uns gut, jeden Tag unseren Eifer zu erneuern.“^{ix}

Elemente der Bekehrung

Täglich strebt jede/r von uns, den gleichen Geist des Gebetes, der Armut und der Demut, den Lebensstil der evangelischen Bekehrung in unseren Situationen vor Ort zu inkarnieren, die die frühen FranziskanerInnen charakterisierten, die durch ihre Freude und ihre Freigiebigkeit bekannt waren. Franziskanische Büsser des 13. Jahrhunderts veränderten ihr Verhalten; sie folgten den gesellschaftlichen Normen für ein reiches Leben nicht länger, sondern lebten in Einfachheit, um den Armen zu dienen. Sie kannten die Geschichte der Bekehrung von Franziskus, wie er sie in seinem *Testament* beschrieb:

„Als ich in Sünde lebte, schien es mir zu bitter, Aussätzige zu sehen. Und der Herr selbst führte mich zu ihnen, und *ich erwies ihnen Barmherzigkeit*. Und als ich von ihnen ging, war das, was mir bitter vorgekommen war, zur Süßigkeit von Seele und Leib geworden.“

Im Bericht von Franziskus finden wir drei Bekehrungselemente: 1) Die Initiative Gottes, 2) Änderung im äußeren Verhalten und 3) eine innere Umwandlung.^x Zuerst leitet die Initiative Gottes das Geheimnis und die Gnade des persönlichen Rufs von Gott ein: „der Herr führte mich“. Die ersten Apostel hörten die Stimme Jesu: „Kommt, folgt mir.“ Der junge Franziskus hörte keine Stimme, die ausdrücklich sagte, „Komm, folge mir“, aber es gab eine Berufung oder irgend eine motivierende Kraft, die ihn führte; er, der die Aussätzigen verabscheute, fühlte sich gedrängt, einen Aussätzigen zu berühren. Die Initiative Gottes in Franziskus erzeugte eine Bewegung, die wir fortfahren, in unserem Leben zu bekunden. Der Ruf, den wir alle erfuhren, ist das leitende Licht für uns in unserem Leben nach der franziskanischen Tradition. Durch die Geschichte hindurch hat die Initiative Gottes bewirkt, dass es Menschen gibt, die auf spezifische Situationen antworten. Wir hegen die größte Achtung für unsere Gründer und Gründerinnen, deren Antwort auf die Inspiration Gottes sich in der Weise auswirkte, dass unsere Ordensgemeinschaften ins Leben gerufen wurden.

Das zweite Bekehrungselement ist die Veränderung im äußeren Verhalten. Die Verhaltensänderung von Franziskus – vom Vermeiden der Aussätzigen hin zur Umarmung und

Sorge für Aussätzig – kam durch die Gnade Gottes. Das äußere Verhalten deutet auf eine innere Antwort auf den Ruf Gottes. Während der ersten Phasen unserer Ausbildung und Vorbereitung auf die Gelübde gibt es offensichtliche Änderungen, wie der Verzicht auf persönlichen Besitz und den Eintritt in eine zölibatäre Gemeinschaft. Was geschieht nach Ablegung der Gelübde? Wie halten wir unsere Verpflichtung, tägliche evangelische Bekehrung zu leben, in der ersten Bekehrungserfahrung verwurzelt? Wenn wir das tun, kann es uns vorkommen, als gäbe es keine bedeutenden Änderungen in unserem Verhalten, und doch fließt alles äußere Verhalten aus dem inneren. Unsere persönliche Umwandlung wird von anderen gesehen, selbst wenn wir uns der Veränderung nicht bewusst sind. Durch Jahre hindurch fordert der Prozess des Absterbens unseres Ego, damit ich „lebe, jetzt nicht ich, sondern Christus lebt in mir“, eine sorgfältige ständige Bildung des Gewissens.

Das dritte Element, eine innere Umwandlung, geschieht durch Bekehrung. Franziskus bestätigte: „Was bitter schien, wurde in Süßigkeit der Seele und des Leibs verwandelt.“^{xi} Erinnern wir uns, solche inneren Wandlungen in unserem Leben erfahren zu haben? Vielleicht hat es eine Zeit gegeben, wo wir vor Angst gelähmt waren – eine Beklemmung wegen einer spezifischen Aufgabe, die später zu einem Freudenabschnitt unseres Lebens wurde. Ich persönlich erschrak über die Aufgabe, Mitarbeiterin in den Franziskanischen Pilgerprogrammen zu werden. Die Bekehrung zum Gottvertrauen hin und zur Entwicklung von Interdependenz mit anderen Mitarbeitern hat mich verwandelt, so dass ich an dieser Aufgabe Freude fand. Für Herausforderungen, die innere Verwandlung benötigen, gibt der Brief von Franziskus an den Oberen einen Rat. Franziskus sagte zum Oberen, der über einen der Brüder klagte, dass er die Person annehmen sollte, wie sie war! Wörtlich hat Franziskus geschrieben: „Liebe sie ... und wünsche nicht, dass sie bessere Christen seien. Und lasse dies mehr für Dich sein als eine Einsiedelei.“^{xi} Wie viele Male wollte ich die Einsamkeit einer Einsiedelei aufsuchen, wenn der Brief von Franziskus mich daran erinnerte, dass die notwendige Bekehrung hieß, die Person zu lieben, mit der ich gerade Schwierigkeit hatte, und nicht solchen Situationen auszuweichen. Und die innere Verwandlung, die man spürt? Wonne, ein innerer Frieden, der eine neue Erkenntnis davon bringt, wie der Geist Gottes in uns wirkt.

Quellen für die Initiative Gottes

Im „Gebet vor dem Kreuz“ bittet Franziskus Gott, „das Dunkel meines Herzens zu erleuchten.“ Wenn wir täglich dieses Gebet beten, führt es uns dazu, verfügbar zu sein für die Initiative Gottes für unsere evangelische Bekehrung. Ein Weg, wodurch Gott mit uns spricht, ist durch die päpstlichen Lehren. Seit er im März 2013 der Stellvertreter Christi auf Erden wurde, hat Papst Franziskus uns viele Einladungen zur persönlichen und gemeinschaftlichen Verwandlung gegeben.

Ich werde einige Aspekte seiner Lehre von *Laudato Sí* (24. Mai 2015), und *Amoris Laetitia*: Nachsynodales Apostolisches Schreiben über Liebe in der Family (19 March 2016) erwähnen.

Abschluss

Es bestehen herausfordernde Situationen in der Gesellschaft, die neuer großmütiger Antworten bedürfen. Die Initiative Gottes kommt zu uns durch Gebet und auch durch die ausgesprochenen Nöte anderer. Wenn wir mit innovativen Ansätzen antworten, unternehmen wir sie nicht, um anderen zu imponieren, sondern als selbstlose Dienste, die wir im Namen Jesu Christi verrichten. Die Geschichte von jeder unserer Kongregationen spiegelt Gottes Wunsch wider, dass Menschen in vielen verschiedenen Kulturen und Ländern rund um die Welt ein Zeugnis bekommen „von denen, die Buße tun.“ Wir sind hier aus vielen verschiedenen Kulturen mit einmaligen gemeinschaftlichen Geschichten versammelt, aber gemeinsam ist uns ein öffentliches Bekenntnis, die *Regel des regulierten Dritten Ordens* zu leben. Wenn wir während dieser Konferenz miteinander ins Gespräch kommen, lasst uns auf die verschiedenen Wege hören, die uns als franziskanische Büsser charakterisieren, die die evangelische Bekehrung leben!

ⁱ *Perfectae Caritas*, 2

- ⁱⁱ Siehe die Doktorarbeit von Robert M. Stewart OFM, *The Rule of the Secular Franciscan Order: Origins, Development, Interpretation* (Ann Arbor, MI: University Microfilms International, 1990), 49-53.
- ⁱⁱⁱ Raphael Pazzelli TOR, „The title of the ‘Recensio Prior of the Letter to the Faithful’: Erklärung bezüglich Codex 225“, Übersetzung Nancy Celaschi OSF, *Analecta TOR* XIX, 142 (1987), 241-248.
- ^{iv} Margaret Carney OSF, „In Nomine Domini!“, *The Cord*, 57.4 (2007), 374.
- ^v Papst Franziskus, *Die Freude des Evangeliums*, #152.
- ^{vi} Siehe Ps 27,4 „das eine“ ist im Hause des Herrn zu wohnen.
- ^{vii} 2 Cel 95
- ^{viii} Papst Franziskus, *Die Freude des Evangeliums*, #145.
- ^{ix} Papst Franziskus, *Die Freude des Evangeliums*, #149.
- ^x Margaret Carney OSF, „Fundamental Value: Conversion“, *History of the third Order Regular Rule*. (St. Bonaventure, NY: Franciscan Institute Publications, 2008), 248.
- ^{xi} LtMin 2-8